

DATUM: Tue, 02 Jan 2024 22:22:14 +0100

VON: Mark Jäckel <mark.jaekel@gmx.de>
AN: Kanzlei Lehne - Info <info@kanzleilehne.de>
BETREFF: Aw: Jäckel / Kasprzak

ANHÄNGE:

- Keine

INHALT:

Guten Tag

Ich habe hierzu einen etwas anderen Weg eingeschlagen.

Als ehrlicher, frei denkender, in der Tat bisher gewaltloser Mensch und kleiner Zivilist der unteren Kaste, dessen Mama nur Putzfrau und Papa nur im Gasthaus zu finden war, dem daher von Haus aus die Mittel fehlten ein Jurastudium zu finanzieren und daher wohl predestiniert zu sein scheint, von oben herab aufgefordert zu werden Mund zu halten, vor allem dann wenn er tatsächlich etwas zu sagen hat.

Es war ein kleines Geschenk als ich dieses Schreiben erhielt. Jedoch ging es mit einer etwas anderen Formulierung der Justizinspektorin Minnet einher, die besagt: Binnen zwei Wochen die "Gelegenheit der Stellungnahme".

Ja wer bin ich schon dass ich solche juristischen Worthülsen überbewerte.

Trotzdem ließ ich mir nicht nehmen, bei Gericht anzurufen und die zu meiner Verwunderung plötzlich greifbare Chance,

tatsächlich Stellung beziehen zu können, bestätigt zu bekommen.

Dieses kleine Geschenk wurde für mich zum Highlight des letzten Jahres, als ich durch den Anruf einen Richter Hellenthal höchstpersönlich am Apparat hatte und ihm die einfache Frage stellte: darf ich wirklich dazu was schreiben? Und er mir dies bejahte. Selbst die erfragte Frist bis Ende der Woche gestand er mir zu.

Mir ist bewusst dass ich an der Gerichtsbarkeit der Geschichte nichts mehr ändern kann.

Mir ist auch bewusst dass ich an den Kosten nichts mehr ändere, die entstanden sind durch diesen Eiertanz mit 3 Wörtchen hier 3 Wörtchen da 2 Monate später, Eidesstatt hier falsch, da berichtet, falsches Jahr, nochmal zurück, zu emotional.

Ja mir wurde verwehrt mein Kind zu sehen durch diesen Beschluss, scheiss emotionen, wie kann ich nur?

Mir ist es jedoch im Hinblick auf das Sorgerecht für meinen Sohn, enorm, essentiell wichtig, dass Richter Hellenthal der den Vorsitz dieses Verfahrens hat, wichtige Ereignisse einfach KENNT, allein die Kenntnis dieser nozarischen systematisch aufgebauten Farce, die er in seine Entscheidung mit einfließen lassen kann, reicht mir schon.

Und das, dieses einfache "so war das nicht, das war so ..." haben sie mir verwehrt und fühlten sich dabei noch als guten Rechtsbeistand.

Es soll halt Menschen geben denen sowas wichtig ist, Möglichkeit Stellung zu etwas beziehen zu können/dürfen/wollen/hilfsverb.

Vor allem wenn sie überhaupt nichts gemacht haben und einfach nur glücklich waren an dem Abend weil sie, das eigene Kind, das erste mal in diesem Jahr, seit 3 Monaten überhaupt wieder sehen zu können und auch noch seit 6 Monaten wieder glücklich durch sein Kinderzimmer wetzen zu sehen.

Ich weiss das verstehen sie nicht.

Auch soll es Menschen geben die ewig daran zu knabbern haben, wenn ihnen diese Gelegenheit versagt wird, allein durch den Umstand, dass die Gründe dafür nicht ersichtlich sind. (bis heute nicht, nein, sorry)

Ärgerlich ist es wenn dieses Verbot einem zuvor erhaltenen Versprechen, welches besagt dass man uneingeschränktes Vertrauen geben soll, und sich aufgrund dieses Versprechens, diesem Verbot fügt - Unverständnis hin oder her, weil es einzig und allein diesem Vertrauen was man gab untergeordnet ist.

Furchtbar ist es wenn dieses Vertrauen missbraucht wird oder einfach weggeworfen wird und man am Ende zum Leidtragenden trotz oder gerade wegen diesen Vertrauens wurde, vor allem wenn es im Vorfeld schon honoriert wurde.

Sie erinnern sich bestimmt, ich wollte etwas sagen, ich hatte etwas geschrieben, sie erinnern sich dieses emotionale Gesülze, was sie nicht zuließen.

Emotionales Gesülze von jemandem der seit Monaten durch die Hölle geschickt wurde und dies auch noch zu einem zurechtgelogenen Beschluss führte, basierend auf Antworten einer Alkoholikerin auf Suggestivfragen und der subjektiven Wahrnehmung eines geschiedenen von seinen Kindern gemiedenen, verbitterten Polizisten der ihr diese Fragen stellte und sich damit wieder etwas Relevanz in seinem Dasein versprochen hatte. Dabei wusste er nicht wen er vor sich hat und vor allem wusste er nicht, dass diese Frau in diesem Moment ALLES sagen würde um von sich abzulenken und den Fokus auf mich zu richten

Sie war in meiner Wohnung und trank gemütlich einen Kamillentee und ich puzzelte mit Nicki als die Polizei kam. Auf einmal bekam sie es mit der Angst zu tun. Wie jetzt?

Diese Angst war einzig und allein dem Umstand geschuldet, dass diese offenkundige Widersprüchlichkeit zwischen den Monate zuvor mehrfach getätigten Schutzbehauptungen gegen mich über Gewalt und Hass und Täglichkeiten und ihrer tatsächlichen Kamillentee trinkenden Anwesenheit, hinterfragt werden könnte. Dazu kommt noch der Umstand dass sie mir 10 Monate zuvor fast 10000 Euro geklaut hat und ich das zur Anzeige brachte. Wie sagte die Fozar Anwältin: TOOOOO-DES-ANGST. Und das glaube ich sogar .

Danke , nicht dafür

Gesendet: Donnerstag, 14. Dezember 2023 um 15:47 Uhr

Von: "Kanzlei Lehne - Info" <info@kanzleilehne.de>;

An: "mark.jaeckel@gmx.de" <mark.jaeckel@gmx.de>;

Betreff: Jäckel / Kasprzak

Rechtsanwältin

Christin Lehné

Hauptstraße 37

66849 Landstuhl

Tel.: 0 63 71 – 61 91 61

Fax: 0 63 71 – 61 91 62

E-Mail: info@kanzleilehne.de